

# Casa Verde

## Kurznachrichten

Mai – Juni 2023

Liebe Freunde der Casa Verde,

In Peru sind wir mittlerweile im Herbst angekommen und das merkt man auch an den sinkenden Temperaturen. Neben einer Woche Schulferien, war im Mai natürlich mal wieder so einiges los bei uns in Casa Verde, wovon wir Ihnen nun gerne erzählen möchten.

In Arequipa hatten die meisten unsere Schulkinder, eine Woche Ferien. Und auch wenn diese Woche, zumindest in der Wahrnehmung der Kinder, allzu schnell verging, konnten wir sie nutzen, um einen kleinen Ausflug gemeinsam zu machen und die Kinder hatten ein bisschen Zeit, sich vom „Schulstress“ zu erholen. Zum Ende der Schulferien sind wir mit den Kindern für Pizza und das so

geliebte Eis in ein nahegelegenes Kaufhaus gefahren. Je nach Vorliebe und Alter, ging eine Gruppe davor in den Film „Mario Bros“ und eine andere in „Fast and Furious“. Das war natürlich ein Highlight für alle



Beteiligten und gab den Schulkindern eine schöne Erinnerung, die sie sogar noch die ersten Schultage begleitete.

Der Kindergarten von Adán und Dominic veranstaltete anlässlich der Woche zur „Frühkindlichen Erziehung“, eine Feier, bei der die Kinder an verschiedenen Spielen teilnehmen konnten und mit vielen Leckereien verwöhnt wurden.



Seit ein paar Wochen besuchen Milli und Brihanna Samstags und Sonntags den Kirchenchor im zentralen Klosterkomplex der „Recoleta-Kirche“. Vor allem für Brihanna kostete das anfangs viel Überwindung. Nach den ersten Malen, verschwand jedoch Stück für Stück die Aufregung und von ihrer anfänglichen Schüchternheit, ist mittlerweile kaum noch was übrig. Vielleicht hat dabei auch Brian, der Hund der Chorleiterin, geholfen. 😊

Wie auch in Deutschland, so wurde auch in Peru am 14. Mai der Muttertag gefeiert und wenn auch die Kinder nicht mit ihren leiblichen Müttern feiern konnten, haben sie trotzdem an einer Aktivität in ihren jeweiligen Schulen teilgenommen. Dafür wurden Tänze vorgeführt und die Mütter von anderen Schülern, sowie unsere Tutorinnen

waren auch anwesend. Außerdem haben die Kinder beider Schulen, eine Schokoladenschachtel gestalten dürfen. Diese haben sie dann je einer unserer Betreuerinnen zum Muttertag übergeben.

Mit unseren MitarbeiterInnen wurde dann natürlich auch nochmal der Muttertag gefeiert und selbstverständlich haben wir auch den Tag der Arbeit nicht ausser Acht gelassen.

Mittlerweile ist es in Peru kälter geworden und es scheint so, als würde an den Bildungseinrichtungen eine nicht enden wollende Grippewelle umgehen. Glücklicherweise, konnten wir Milli, Brihana und Vanessa noch rechtzeitig gegen Influenza impfen und hofften, dass die Viren einen Bogen um Casa Verde machen. Unsere Kleinsten jedoch, machten diese Hoffnung bald zunichte, da die Grippewelle natürlich auch nicht vor den Kindergärten Halt machte und so hatten wir dann doch recht bald, ausreichend „Rotznäschen“ im Hause.

Nach ihren Ferien bekamen die Schulkinder die Ergebnisse der Prüfungen, die sie davor geschrieben hatten.

Wir sind sehr froh darüber, dass alle recht gut abgeschnitten haben und ordentliche Noten vorweisen konnten. Ganz offensichtlich, war die Entscheidung, die Kinder auf eine bessere Schule zu wechseln, eine gute Entscheidung gewesen.



---

Mit schwerem Herzen mussten wir uns von unserem lieben Oscar verabschieden. Diesen Monat ist er 18 Jahre alt geworden, womit seine Zeit bei uns zu Ende gegangen ist. Oscar hat geraume Zeit bei einem uns befreundeten Unternehmen für Melaminmöbel und Arbeiten in Schiefer und Stein gelernt und gearbeitet, bei dem er nun nach wie vor tätig ist und seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten kann. Er wohnt nun aber glücklicherweise nicht allzu weit weg, weshalb wir ihn nicht ganz aus den Augen verlieren werden.



Zu unserem grossen Bedauern verliessen uns im Mai auch zwei sehr geschätzte Mitarbeiter.

---

Nach nahezu 20 Jahren, die Professor José Luis den Charakter unserer Casa Verde mitgeprägt hat, hat er nun die Entscheidung getroffen, neue Wege zu gehen. Während dieser Jahre waren seine ruhige und besonnene Art, und sein unvergleichliches pädagogisches Geschick, ein wichtiger Grundpfeiler in unserer Arbeit und groß und klein in Casa Verde, werden diesen besonderen Mitarbeiter, sehr vermissen. Wir wünschen José Luis auf jeden Fall alles Gute für seine Zukunft und er darf gewiss sein, dass die Türen der Casa Verde für ihn immer offen sein werden.



---

Und auch unser bisheriger Psychologe Giancarlo wird ab Juni neue Wege gehen und hinterlässt in Casa Verde eine sehr gelungene Arbeit. Da man sich, wie man so schön sagt, immer zweimal im Leben trifft, möchten wir nicht ausschließen, dass Giancarlo oder José Luis zu einem zukünftigen Zeitpunkt wieder unsere Wege kreuzen werden.



Beiden

Mitarbeitern, einmal mehr unseren ganz besonderen Dank für ihre liebevolle Mitarbeit in all diesen Jahren!

Unsere Casa Verde in Cusco war in den letzten Monaten recht viel Bewegung und Veränderung ausgesetzt. Die Geschwister Elian, Arely und Percy, konnten nach rund sieben Jahren Aufenthalt in Casa Verde, zu ihrer Mutter zurückkehren, die nach entsprechender psychologischer Begleitung, nun hoffentlich die Voraussetzung dafür erfüllt, das Wohlbefinden und die Sicherheit ihrer Kinder garantieren zu können.



v.l.n.r. (Elian, Arely und Sayda)

Sayda, Karen und Claripsa sind allesamt 18 Jahre alt geworden und werden nun ihr Leben selbstständig gestalten. Während Claripsa gebeten hatte, noch einige Monate in Casa Verde bleiben zu dürfen, bis im September ihre Ausbildung beginnt (was wir ihr natürlich genehmigt hatten), hat Sayda das Angebot eines befreundeten Projektes angenommen, bei dem sie sowohl wohnen kann, als auch ihre Ausbildung zur Grafikdesignerin weiterführen kann. Dieses Projekt kommt für alle Unkosten auf, verlangt im Gegenzug lediglich Disziplin im Hinblick auf ihre Ausbildung. Karen hingegen, geht momentan einer Arbeit nach und finanziert ihren Lebensunterhalt aus den Mitteln, die sie selbst generiert.

Claripsa mit Elian



Zu allen Mädchen halten wir nach wie vor Kontakt und werden ihren weiteren Lebensweg wo nötig begleiten, zumindest aber im Auge behalten.



---

Neu zu uns kamen die Geschwister Fabiola (08) und Arleth(06), sowie die Geschwister Guadalupe(10), Dulce María(06), Natali(3) und Benjamin(3)



Während Fabiola und Arleth nach wie vor bei uns leben, wurden die vier Geschwister, im



Juni wieder zurück zu ihrer Mutter gesandt. Ob die bis dahin erfolgte therapeutische Begleitung der Mutter, wohl ausreichend war, haben wir der Jugendbehörde gegenüber zwar in Zweifel gestellt, diese trifft aber nunmal die Entscheidung, bisweilen auch entgegen unserer Empfehlungen.

Zu den weiteren Veränderungen zählt dann schliesslich noch die Neugestaltung unseres grossen Innenhofes in Casa Verde Cusco, der

nach so vielen Jahren der Nutzung, neu asphaltiert wurde und nun noch auf Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten wartet.

Und auch in Casa Verde Cuzco hatten die Kinder einige schöne gemeinsame Momente, die ihnen den Monat Mai verschönerten.

Aufgrund der Tatsache, dass die Kinder in Cuzco ausschliesslich auf staatliche Schulen gehen, hatten sie im Mai keine Ferien. Dafür hatten sie aber einen Sportwettbewerb, bei dem die Schüler die Möglichkeit hatten, sich in verschiedenen Sportarten, wie Volleyball, Fußball oder sogar Schach zu messen. Wir konnten kleinere und größere persönliche



Erfolge mit den Kindern feiern und wir sind stolz zu sehen, wie einige der Mädchen in ihren sportlichen Disziplinen glänzen konnten.

Auch an den Schulen in Cuzco wurde anlässlich des Muttertags eine kleine Feier mit Tänzen veranstaltet. Dafür haben die Mädchen voller Elan geübt und die Aufführung dann entsprechend genossen. Der Muttertag

wird in Peru sehr ernst genommen und ihm wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Dementsprechend dreht sich auch in den darauf hinführenden Wochen alles um diesen Tag.

Bei ihren Hausaufgaben bekommen die Mädchen momentan neben der Hilfe ihrer Tutorin, auch Hilfe von Praktikanten, die ihnen zur Seite stehen, falls sie Fragen und Schwierigkeiten haben.

Außerdem werden sie wöchentlich von einer Therapeutin besucht, die mit ihnen eine Spiel- und Kunsttherapie macht. Dabei können die Kinder unter anderem, mit neuen Strategien zur Bewältigung von Traumata experimentieren. Die Verbindung von Therapiearbeit und spielerischen Aufgaben tut den Kindern gut und sie können weiter wachsen.



An den Wochenenden besuchen wir mit den Kindern den Sonntagsgottesdienst, wobei die Kinder ihre Beziehung zu Gott vertiefen können. Samstags oder nach der Kirche gehen die Kinder dann gerne in den nahegelegenen Park, um sich ein bisschen auszutoben und Zeit in der Natur zu verbringen.



---

Im Juni dann, war der Winter nun vollends in Peru angekommen und so mussten wir viel mit Grippe und Erkältungen kämpfen, die leider auch in den Bildungseinrichtungen immer wieder die Runde machten. Dadurch gab es neben den Aktivitäten auch lange Ruhe und Erholungsphasen für die Kinder. Leider waren von den zum Teil starken Viren, auch einige unserer Mitarbeiterinnen betroffen.

Als neues Familienmitglied durften wir die 13 jährige Stella willkommen heißen, die sich nun Schritt für Schritt an ihre neue Umgebung gewöhnt und aufgrund ihrer traumatischen Vorgeschichte, besonders viel Zuneigung und Geduld braucht



In Peru wird am 18. Juni der Vatertag gefeiert. Da unsere Kinder momentan ihre biologischen Väter nicht bei sich haben, hat unser lieber Mitarbeiter Julian diese Rolle für den Tag eingenommen und wurde von den Kindern mit viel Zuneigung überschüttet. In der Schule haben die Kinder einen Tanz aufgeführt und ein Video erstellt.

---

Die siebzehnjährige Angela macht weiterhin ihr Praktikum in einem Friseur- und Kosmetiksalon und hatte in den vergangenen Wochen den Schwerpunkt auf Haare färben. Sie ist darin mittlerweile schon sehr gut geworden und hat Jule und sich selbst die Haare gefärbt.

A propos Jule; kaum hatten wir unsere treue Seele in einer der letzten Casa Verde Kurznachrichten verabschiedet, ist sie auch schon wieder unter



uns – und wie gewohnt, sehr dynamisch und immer eine grosse Hilfe!

Mitte des Monats wurde Vanessa auf einen Geburtstag einer Klassenkameradin eingeladen. Dort gab es viele Spiele und Süßigkeiten, die sie natürlich in vollen Zügen genoß. Außerdem hatte sie dadurch auch die Möglichkeit, andere Kindern außerhalb ihres bisherigen Bekanntenkreises kennen zu lernen.

Der 19. Juni ist in Peru ein Feiertag anlässlich des Festes der Apostel Petrus und Paulus. Viele Schulen organisieren an diesem Tag Paraden, genauso die Schule Lindas, an deren Parade sie teilnahm und fleißig ihre Beine in die Höhe schwang.

Zum Día del Campesino ( Tag des Bauern) haben die Schüler der Paraíso Schule einen



Ausflug an den Fluss Chili gemacht. Dort konnten sie zusammen spielen und ihre Brotzeit geniessen. Außerdem konnten sie die Natur um sie herum zeichnen und ihre Bilder mit nach Hause nehmen. Eine schöne Erinnerung an einen Tag voller Spaß und Freude.

Zwischendurch, wenn die Kinder ihre Hausaufgaben gemacht haben und Zeit dafür ist, werden außerdem auch immer gerne Spiele gespielt. Vor allem die neuen Spiele, die Jule mitgebracht hat kommen bei den Kindern sehr gut an.



Am 7. Juni wird in Peru der Tag der Flagge gefeiert. Anlässlich dieser Feierlichkeit haben die Kinder der Paraiso Schule eine Parade veranstaltet. Jedes Kind hatte seine eigene Flagge und durfte damit stolz durch die Straßen Caymas laufen.





Schließlich möchten wir uns an dieser Stelle noch ganz herzlich beim Rotary- Club Lahr, für seine Spende für die neue Waschmaschine für das Mädchenhaus und die Solar - Therme für das Jungenhaus bedanken. Ihre Spende wurde mit offenen Armen empfangen. Vielen herzlichen Dank von der ganzen Casa Verde Familie für Ihre finanzielle Hilfe.



In der Casa Verde Cusco haben wir im Juni Freiwillige bei uns willkommen heißen dürfen, die von der befreundeten Nonne „Lupe“ organisiert wurden. Die Gruppe Jugendlicher hat mit den Kindern verschiedene Ausflüge und kreative Aktivitäten durchgeführt. Die Hilfe von Freiwilligen ist bei uns immer willkommen, denn je mehr Personen in Casa Verde aktiv sind, desto mehr können wir auch mit den Kindern machen. Außerdem können dadurch auch die Kinder individueller betreut werden.



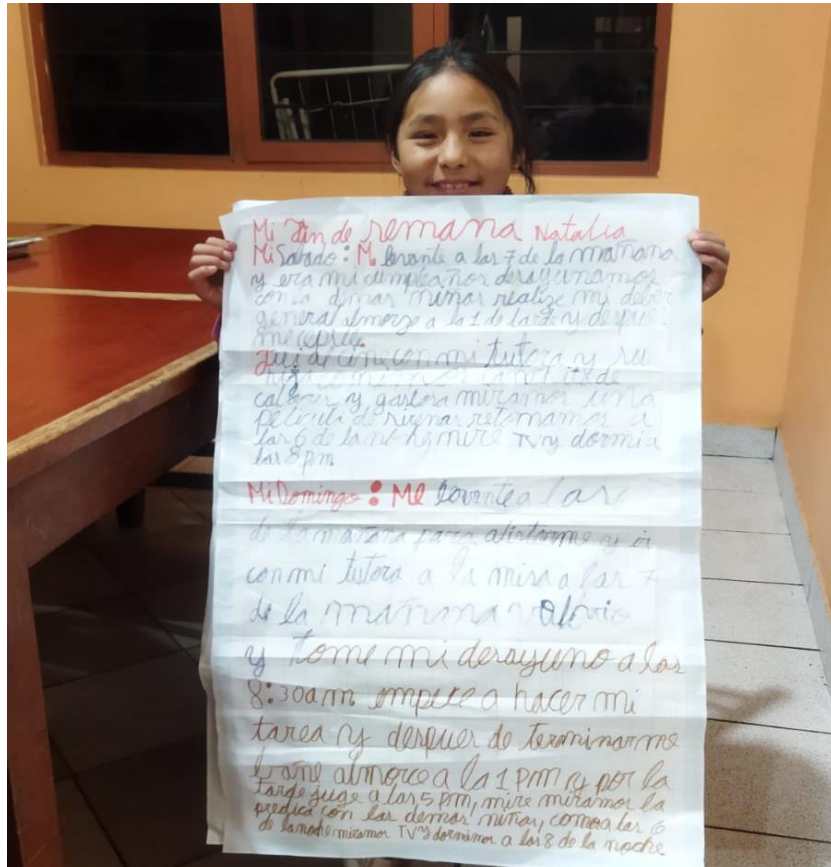
Einer dieser Ausflüge führte uns nach Sacsayhuaman, eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten aus der Inkazeit, die am Rande Cuscos liegt. Sie liegt etwa 3 km oberhalb des Stadtzentrums. Die Anlage sollte angeblich als Repräsentationsraum dienen und als militärische Befestigung, den am meisten gefährdeten Zugang zur Stadt schützen. Gegen eine Deutung als Verteidigungsanlage sprechen indessen Bauformen, die am ehesten auf Heiligtümer hinweisen, wie Nischenplätze, kreisförmige Arenen von etwa 100 m Durchmesser und ausgebaute Treppen in einzelstehenden Felsblöcken. Während der spanischen Eroberung wurde die Anlage teilweise zerstört, die Bausubstanz wurde seitdem durch Erdbeben weiter beschädigt.

Als Erbauer der Stätte gelten die Inka Pachacútec Yupanqui und Túpac Yupanqui. Während der 70-jährigen Bauzeit in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sollen nach Angaben von



dem Chronisten und Historiker Pedro Cieza de León 20.000 Menschen daran gearbeitet haben.

Nathalia hatte diesen Monat in der Schule eine Präsentation über ihr Wochenende, welche sie mit Freude vorbereitete und schließlich auch erfolgreich präsentierte. Es freut uns zu sehen, dass sie immer mehr Selbstvertrauen gewinnt und besser vor ihrer Klasse oder anderen Personen spricht.



---

Die Kinder

des



Kindergartens haben außerdem anlässlich des Inti Raymi (Sonnenfestes) eine kleine Feier veranstaltet. Dafür durften sie festliche Kleidung anziehen, um traditionelle Tänze aufzuführen.

---

Außerdem hatten wir Besuch von zwei Krankenschwestern des Tupac Amaru Krankenhauses, die unsere älteren Mädchen über die Risiken und Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs aufgeklärt haben.

Angesichts der Tatsache, dass der Winter nun auch die Wahrscheinlichkeit einer Grippe oder Erkältung erhöht, wurden außerdem auch die Kinder in Cusco gegen Influenza geimpft.

## **Nachrichten aus Peru**

### **Bei einem Brand in einer Goldmine in Peru sind fast 30 Menschen ums Leben gekommen**

Am 05.05 hat es in Condesuyos eine Explosion gegeben. Retter sichern die Mine, um die Leichen zu bergen. Mindestens 27 Arbeiter starben bei einem Brand in einer Goldmine in einer abgelegenen Gegend der Region Arequipa im Süden Perus, teilten die Behörden mit. Ein Kurzschluss hatte den Brand im Tunnel der Mine La Esperanza in der Provinz Condesuyos verursacht, sagte die vor Ort anwesende Polizei. Das Feuer, dem offenbar eine Explosion folgte, hätte sich am Samstag ausgebreitet, doch erst an diesem Sonntag lagen der

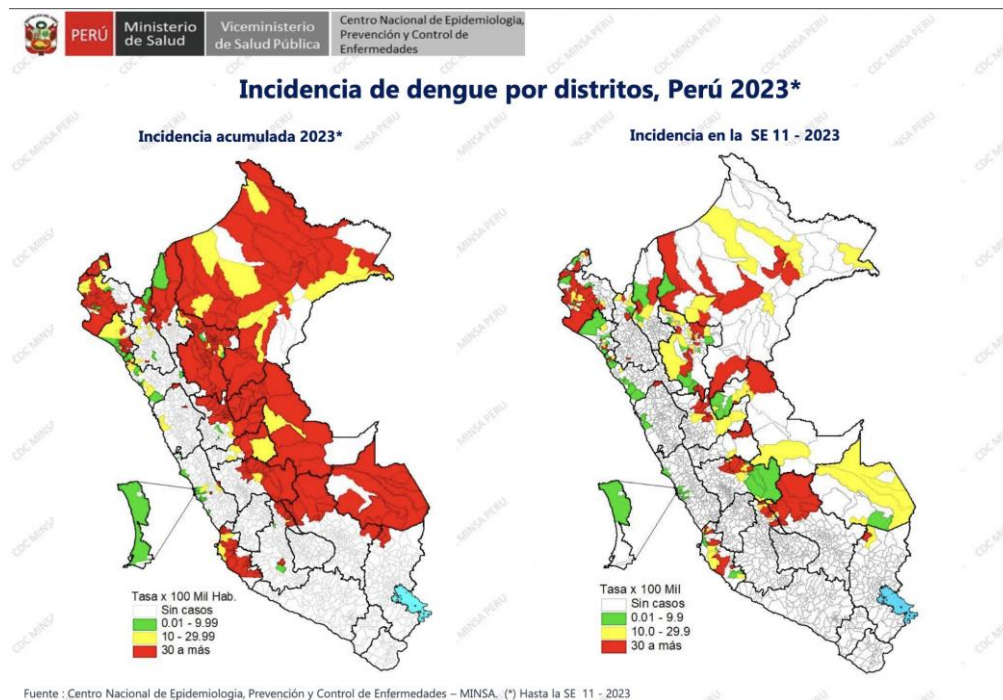


Polizei Informationen zu den Opfern vor. Rettungsteams sicherten die Mine, um die Leichen zu bergen.

## Peru erlebt den schlimmsten Dengue-Ausbruch der letzten Jahre

Steigende Temperaturen, prekäre Wasserversorgung, Regenfälle und Überschwemmungen, die durch El Niño an der Küste verschärft wurden, haben in Peru eine Dengue-Welle ausgelöst, den schlimmsten Ausbruch dieser Krankheit in ihrer jüngsten Geschichte.

Allein in den ersten viereinhalb Monaten des Jahres 2023 übersteigen die bestätigten und wahrscheinlichen Dengue-Fälle im Land die Zahlen des gesamten Jahres 2017. Bisher haben die peruanischen Gesundheitsbehörden 79 Todesfälle und mehr als 72.000 Dengue-Fälle gemeldet. Darüber hinaus ist sie fast fünfmal höher als im Jahr 2019 (15.287) und verfünzfach die im Jahr 2018 gemeldeten Fälle (4.698).



## Kupferabbau in Peru: Krankheiten und Umweltschäden

Kupfer ist ein Schlüsselrohstoff für die Energiewende. Allerdings leiden in Peru viele Gemeinden unter den Umweltfolgen des Kupferabbaus. Kupfer ist das wichtigste Exportprodukt des Landes und Peru ist der zweitgrößte Produzent der Welt. Kupfer ist ein Schlüsselrohstoff für den Bau von Solaranlagen, Windkraftanlagen und Elektroautos.

„Mit der steigenden Nachfrage nach Kupfer nehmen die Konflikte in Peru zu“, sagt Paul Maquet von der Nichtregierungsorganisation CooperAcción im Gespräch mit der DW. Ein Teil dieser Konflikte ist auf mangelnde Planung seitens des Staates und auf intransparente Verhandlungen zwischen Bergbauunternehmen und Gemeinden zurückzuführen. Konflikte manifestieren sich in Form von Protest. Beispielsweise blockieren Menschen aus der Quechua-Gemeinde im sogenannten Bergbaukorridor – einer fast 500 Kilometer langen Straße, auf der fast 300 mit Kupfer beladene Lastwagen in Richtung Hafen der Provinz Arequipa verkehren – häufig die Straße. Dadurch können sie ein Drittel der Kupferproduktion in Peru stoppen.





---

Laut Maquet sollte die Energiewende der reichen Länder des Nordens „nicht auf Kosten der Gesundheit, der Umwelt und des sozialen Friedens der Gemeinden Perus erfolgen“. Die Provinz Espinar, in der 80 Prozent der Bevölkerung indigene Quechua sind, gehört zu den Provinzen, die am meisten unter dem Bergbau leiden. „Meine Hände tun weh. Ich verliere mein Augenlicht. Ich habe Nieren-, Prostata-, Leber- und Herzprobleme“, sagt Larota.

Karem Luque, Biologe der Organisation Human Rights without Borders, begleitet die indigenen Gemeinschaften von Espinar seit sechs Jahren und bekräftigt, dass es sich dabei nicht um einen Einzelfall handele. „Zehn Millionen Peruaner – also jeder Dritte – sind mit Schwermetallen belastet. Die meisten von ihnen leben in indigenen Gemeinden in der Nähe von Bergbauprojekten“, erklärt er. Europa trage ihrer Meinung nach eine besondere Verantwortung: „Investoren kommen aus Europa, und Verbraucher sind in Europa. Deshalb müssen europäische Länder Mechanismen entwickeln, um den Konsum von Produkten zu vermeiden, die Menschenleben gekostet haben“, betont Luque. Mehrere Menschenrechts- und Umweltorganisationen haben Deutschland aufgefordert, den Verbrauch metallischer Rohstoffe für die Energiewende drastisch zu reduzieren. Auf diese Weise wird es möglich sein, die Umwelt und auch die Menschenrechte von Gemeinden wie denen von Moisés Larota zu schützen.

Kehrseite der Medaille ist, dass die peruanische Wirtschaft und damit der Wohlstand der Bevölkerung nunmehr von der Exportation der Rohstoffe abhängt. Und leider enden die Zahlungen, die die Minengesellschaften an die Gemeinden leisten, nur allzu selten in Projekte, die wirklich den Menschen dieser Region zugunsten kommen, wie zum Beispiel Gesundheit, Bildung und Kultur, sondern ihr Ende in oftmals unnützen Prestigeprojekten von Lokalpolitikern oder gar in Korruption finden!



### Ein peruanisches Restaurants wird zum besten der Welt gewählt

Das einflussreiche Restaurantmagazin „*Restaurant Magazine*“ hat das peruanische Restaurant Central der Köche Virgilio Martínez und Pía León mit dem ersten Preis in der Klassifizierung „50 besten Restaurants“ ausgezeichnet und ist damit das beste Restaurant der Welt.

Nachdem er erfahren hatte, dass Central den ersten Platz belegte, erklärte Martínez, dass für ihn nicht der Wettbewerb das Wichtigste sei, sondern weiterhin das tun zu können, was sie lieben.

Der Chefkoch gab zu, dass der Gewinn des Preises auch eine große Verantwortung mit sich bringt, da er für Peru und Lateinamerika eine große Bedeutung hat und dazu beitragen kann, die Region in der internationalen Gastronomie sichtbar zu machen. „Wir repräsentieren ein Territorium, eine Vielfalt und eine Kultur“, sagte Virgilio Martínez.

Der Küchenchef betonte, dass es eine Gelegenheit sei, die lateinamerikanische Kultur und Vielfalt zum Ausdruck zu bringen, denn laut Martínez gebe es noch viel zu sagen, zu entdecken und zu retten, Themen, für die er „Entschlossenheit, Konsequenz, Disziplin und ...“ brauche Strategien“. - etwas, das Virgilio Martínez und Pia León bewiesen haben.

Falls Sie also vorhaben nach Peru zu kommen, dann wissen Sie, wo sie das beste Essen genießen können, bevor sie uns bei Casa Verde besuchen.



### Neue Mobilisierungen in Peru

Am 15. Juni und nachdem Oppositionsgruppen neue Demonstrationen in Peru angekündigt hatten, reagierte Präsidentin Dina Boluarte mit der Frage „Wie viele weitere Todesfälle wollen sie diesmal in Kauf nehmen?“.

Für den kommenden 19. Juli ist ein weiterer massiver Protest in der Hauptstadt Lima angekündigt. Dort wollen die Organisatoren mindestens 13.000 Menschen zusammenbringen.

Die Demonstranten fordern den Rücktritt von Boluarte und die Freilassung von Pedro Castillo, dem inhaftierten Ex-Präsidenten; beides Forderungen, die meiner Ansicht nach wenig Grundlage haben. Pedro Castillo hat vor den Augen der gesamten Nation zu einem Putsch und zur Auflösung des Kongresses aufgerufen und Dina Boluarte ist, egal ob nun schwach oder nicht, die konstitutionelle Nachfolgerin, da sie nunmal die Vicepräsidentin war, zu dem Zeitpunkt, an dem Castillo seines Amtes enthoben wurde.



### **Bienen und Wälder in Peru retten**

Angesichts der Zerstörung der Wälder in ihrem Heimatgebiet hat eine junge Peruanerin eine Initiative ins Leben gerufen, die sich nicht nur auf den Schutz der Bienen konzentriert, sondern auch Ökosysteme wiederherstellt.

Die Berge von Lambayeque in Peru beherbergen eine reiche Vielfalt an Flora und Fauna und sind seit 2017 die Heimat des Sumak Kawsay-Projekts. Diese Initiative, die auf Quechua „gut leben“ oder „im Einklang mit der Natur sein“ bedeutet, entstand aus der Idee der jungen Ysabel Calderón. „Ich habe beschlossen, dieses Umweltunternehmen zu gründen, um den Schutz einheimischer Bienen und anderer Bestäuber, unter anderem Fledermäuse und Schmetterlinge, zu fördern und Ökosysteme wiederherzustellen“, erklärt sie im Interview mit der DW.

Mit dem Ziel, die Ernährungssicherheit durch die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde zu gewährleisten, gelang es der Initiative, mehr als tausend Bäume aufzuforsten und drei Arten einheimischer stachelloser Bienen zu erhalten, während sechs Familien aus zwei Bauerngemeinschaften ihr Einkommen durch den Verkauf von stachellosen Bienen steigerten aus Früchten, Honig und Derivaten von Zuckerrohrprodukten wie Panela.

---

Abholzung, der Einsatz von Pestiziden und die Klimakrise sind die größten Bedrohungen für Bienen und damit auch für uns, da unsere Ernährungssicherheit gefährdet ist. „Die Wälder in Lambayeque werden in alarmierender Weise geschädigt, im Grunde genommen die Trockenwälder, deren Stämme und ihr Derivat, die Kohle, in Hühnerläden, Bäckereien und Restaurants landen“, warnt die Jungunternehmerin und kritisiert das Fehlen einer wirklich wirksamen Regulierung ein Problem lösen, das bereits Konsequenzen hat.

**Schliesslich möchte ich Sie, liebe Unterstützer der Casa Verde auf diesem Wege, über eine Veränderung im Leben meiner Familie informieren, die auch Auswirkungen auf das Leben der Casa Verde Familie hat:**

Nachdem meine Frau Dessy und ich, vor über 26 Jahren diese Organisation aufgebaut haben und ihr gemeinsam mit unseren MitarbeiterInnen seitdem über verschiedene Projekte, **den** Charakter gegeben haben, den Sie seit so vielen Jahren unterstützen, haben wir uns entschieden, ab kommenden Jahr 2024, wieder für eine unbestimmte Zeit in Deutschland zu leben und zu arbeiten. Die Gründe für diese Entscheidung, sind ausschliesslich persönlicher Art und haben weder mit Casa Verde, noch mit der Situation in Peru zu tun.

Teile meiner zukünftigen Aktivitäten in Deutschland, werden sich auch auf die Generierung von Unterstützung für unsere Casa Verde konzentrieren und ich freue mich darauf unseren Unterstützervereinen, für eine gewisse Zeit, vor Ort tatkräftig zur Seite stehen zu können.

Hier in Peru, sind die Strukturen geschaffen und die Erfahrung vorhanden, die es meinen Stellvertretern in dieser Zeit ermöglichen wird, unsere Arbeit in der gewohnten Qualität und mit der gewohnten Hingabe zu bewerkstelligen und als Präsident der Organisation, werde ich auch weiterhin, wenn auch aus lokaler Distanz (und unter Einsatz neuer Technologien) mit meinem Namen dafür stehen, dass wir unseren Grundsätzen treu bleiben, Menschen und hierbei insbesondere Kinder in besonderen Lebenslagen Schutz zu gewähren und gemeinsam mit ihnen Perspektiven für eine sichere, gewaltfreie und selbstbestimmte Zukunft zu erarbeiten.

Ihnen liebe Unterstützer möchte ich im Voraus für Ihre bisherige und zukünftige Begleitung danken, für Ihre Verbundenheit mit unserer gemeinsamen Arbeit für die Kinder der Casa Verde und Ihren Beitrag, diese Welt jeden Tag ein wenig menschlicher zu gestalten.



Es grüßen Sie von Herzen:

Volker und Dessy Nack und die Casa Verde Familie!

**PS:** Falls Sie weiter auf dem Laufenden bleiben möchten, möchten wir Sie einladen uns auch auf unseren Social Media Kanälen zu folgen.



iades\_blansal [https://www.instagram.com/iades\\_blansal/](https://www.instagram.com/iades_blansal/)

oder auf unserer Facebook Seite: Iades Blansal



<https://www.facebook.com/casa.verde.714049>

Dort können Sie regelmäßig Informationen und Fotos aus unseren Häusern sehen.

**Spendenkonto:**

**Peruhilfe Kraichgau e.V.**  
Kraichgau  
0021 5455 06

**Verein der Freunde von Casa Verde e.V.**  
Sparkasse Offenburg/Ortenau  
DE87 66450 050 00048 773 06

**Förderverein Casa Verde Sparkasse**  
Frankfurter Volksbank e.G. DE30 6635 0036  
DE76 5019 0000 0008 9934 75